

# Auf Raps gesetzt

**Hubert Schreiber ist ein Pflanzenölpionier und Anlaufstelle für die Fragen vieler neuer Interessenten. Seinen Heizungs Brenner hat er selbst umgerüstet. Den Brennstoff kauft er direkt bei einer Ölmühle in der Nachbarschaft.**



**Landwirt und Rapsmühlenbesitzer Dieter Laufer zeigt den hochwertigen Abfall aus der Presse. Der Rapskuchen wird als Tierfutter verwendet.**

**H**ubert Schreibers Lieblingsfarbe ist gelb. Gelb wie die Rapsblüte, gelb wie die Sonne und gelb wie Gelb e.V. Das ist der Name des Vereins, den der Sachse mit seiner Frau gründete. Gelb e.V. will die Öffentlichkeit über den erneuerbaren Energieträger Pflanzenöl informieren. »Ich fahre mit reinem Pflanzenöl und heize auch damit«, sagt der Vereinsgründer. »Vor sechs Jahren habe ich meine erste Flasche Pflanzenöl in den Tank gekippt«. Seither ist Hubert Schreiber Pflanzenölfan.

Im Heizungskeller der Familie Schreiber steht ein herkömmlicher Ölheizkessel, der mit einem Universalölbrenner umgerüstet wurde und seither das Einfamilienhaus beheizt. Der Brenner arbeitet mit reinem Pflanzenöl oder mit gebrauchtem Speiseöl (Frittierfett). Der Pflanzenölkessel ist ein reiner Zerstäuberbrenner, der nach dem Venturi-Prinzip arbeitet. Bevor er sich für einen Brennertyp entschlossen hatte, suchte Schreiber lange im Internet nach der geeigneten Technik. Seit November 2006 hat er den GPO-Brenner des Herstellers Giersch eingebaut. »Wichtig ist für mich, dass ein guter Kundendienst für meine Technikfragen da ist und dass ich jeder-

zeit bei Problemen anrufen kann«, sagt er. Sich selbst bezeichnet der gelernte Dreher als »autodidaktischen Heizungsbauer«.

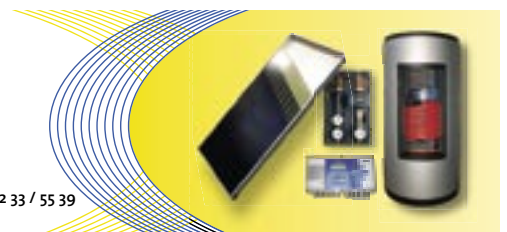
## Pioniergeist ist gefragt

Damit der Pflanzenölfan auch altes Speiseöl zum Heizen nutzen konnte, musste er mit handwerklichem Geschick einige Veränderungen an seinem Brenner vornehmen. So versorgt ein separater Kompressor den Brenner mit Druckluft, damit auch zähflüssiges Frittierfett fein zerstäubt wird und sauber verbrennt. Vor dem Brenner hat Schreiber ein Schauglas angebracht, so dass er die Konsistenz des Pflanzenöls beobachten kann. Wenn der Heizkessel anspringt, sieht man, wie in kürzester Zeit die trübe Flüssigkeit im Schauglas aufklart. Weil das Frittieröl so zähflüssig ist, hat Tüftler Schreiber aus einem Plattenwärmetauscher, der aus einem Auto stammt, eine Vorwärmanlage gebastelt. Der Heizungsanlauf wärmt den Wärmetauscher, der die Wärme an die Heizleitung weiter gibt. So sind weniger Wartungsarbeiten am Brenner nötig.

Im Nebenraum des Heizungskellers stehen zwei Pflanzenöltanks. »Das Lager sollte im Dunklen sein, weil Pflanzenöl bei Licht schneller altert«, erklärt Hubert Schreiber. Dass die Leitungen zwischen Tank und Brenner eigentlich aus säurebeständigem Kunststoff oder Edelstahl sein müssten, weiß er zwar. Aber noch sind seine Zuleitungen aus Kupfer. »Bisher konnte ich keine Veränderung an dem Material feststellen.« Als besonderen Clou hat Hubert Schreiber selbst eine Pflanzenölleitung von der Kelleraußenwand zum Pflanzenöltank eingebaut, sodass das Pflanzenöl wie Heizöl von außen getankt werden kann.



95659 Arzberg | Am Brücklein 10 | Tel: 0 92 33 / 22 76 + 55 48 | Fax: 0 92 33 / 55 39  
E-Mail: info@gpo-tec.de | Internet: www.gpo-tec.de





Damit das Heizen mit dem zähflüssigen Pflanzenöl funktioniert, wird das Öl über einen separaten Kompressorbrenner zerstäubt.

Fotos (6): Claudia Hilgers

Das kalt gepresste Rapsöl könnte man auch als Lebensmittel verwenden.

der Heizung mit Frittierfett muss die Stauscheibe im Brenner einmal im Monat vom Betreiber gesäubert werden. Die Wartungsabstände wären bei reinem Pflanzenölbetrieb länger. Außerdem muss Schreiber Pommessbude für Pommessbude abklappern, um seinen Brennstoff zusammenzubekommen. Deshalb wollen die Schreiber komplett auf Pflanzenöl umsteigen.

Während der Heizkellerbesichtigung klingelt immer wieder das Telefon bei Schreibers. Die Eheleute beantworten neugierigen Anrufern alle Fragen zur Pflanzenölnutzung. Familie Schreiber heizt aus ökologischer Überzeugung nur mit kalt gepresstem oder gebrauchtem Pflanzenöl. »Wir legen Wert auf Nachhaltigkeit. Unser Pflanzenöl für die Heizung und für das Autofahren soll aus einer Ölmühle in der Nähe kommen. Palmöl aus der Ferne kommt bei uns nicht in den Tank«.

## Pflanzenöl und Nachhaltigkeit

»Die Leute müssen wissen, dass ein erheblicher Unterschied zwischen so genanntem Bioheizöl und Pflanzenöl besteht«, erklärt der Pflanzenölnutzer Schreiber. »Bei Bioheizöl kann der Anteil von reinem Pflanzenöl auch nur einige Prozent betragen, oder es ist Biodiesel«. Der Pflanzenölkessel läuft jetzt die erste Heizsaison durch, frieren mussten die Schreiber bisher noch nicht. Allerdings wusste Schreiber worauf er sich einlässt. Wegen

## Pflanzenenergie aus der Nähe

Das Pflanzenöl gibt es beim Landwirt Dieter Laufer im fünf Kilometer entfernten Nachbardorf. In der Halle riecht es nach gutem Salatöl. Dort pressen vier Rapsölpresen reines Pflanzenöl für die Verwendung als Kraft-



**pel-lets PX21**  
10-25 kW  
Pelletbrenner zum Umrüsten für jeden Kessel

**pel-lets UNO**  
20 kW mit Warmwasser



**pel-lets**  
Innovative Heiztechnik GmbH

**PEL-LETS - INNOVATIVE HEIZTECHNIK GMBH**  
TEL.: +49 (0)4 21 - 65 44 00  
Mail: info@pel-lets.com · www.pel-lets.com

**BioSol**  
Pellet-Heizkessel  
Heiz- und Brauchwasser  
und Solar  
Öl- und Gas-tauglich,  
10-25 kW





Die vier Rapsölpresen laufen rund um die Uhr. Dabei erzeugen sie 6.000 Liter kalt gepresstes Pflanzenöl am Tag.

stoff in Fahrzeugen und für einige wenige Pflanzenölkocher oder BHKW-Betreiber. Mit Traktoren wird die Rapsaat von Landwirten aus der Region angeliefert. Vom Hänger kommt der Raps über einen Elevator zum Trocknen und Vorwärmen. Ein Gebläse saugt Staub und Sand zwischen den schwarzen Samenkügelchen heraus. Bevor der gereinigte Raps von oben in die riesigen Rapspressen fällt, wird er mit warmer Luft auf 40 °C vorgewärmt. Das ist die Obergrenze für kalt gepresstes Pflanzenöl.

»Die Anlage arbeitet vollautomatisch und ich kann sie über mein Handy fernüberwachen«, erklärt Ölmühlenbesitzer Dieter Laufer. Bevor das gepresste Öl genutzt werden kann, wird es in einer Filteranlage gereinigt. Das gewonnene Pflanzenöl fließt in 8.000-Liter-Tanks mit Rührwerk, damit es homogen bleibt. 6.000 Liter Rapsöl schafft die Anlage am Tag. Die Pressen laufen rund um die Uhr. Als Abfall bei der Ölpressung fällt Rapskuchen an, der für die Weiterverwertung als Tierfutter verkauft wird. Das Öl aus der Anlage hält die Qualität nach der Norm DIN V 51605 ein. Damit ist der Pflanzenölkraftstoff steuerbegünstigt.

### Weg mit der Biokraftstoffsteuer

Richtig sauer ist der Ölmühlenbetreiber auf die Steuerpolitik der Bundesregierung: »Vergangenes Jahr während der Fußball-WM haben die da oben einfach dieses Gesetz im Sinne der Öllobbyisten beschlossen«, macht Bauer Laufer seinem Ärger Luft. »Ich habe hier in die Ölmühle investiert und durch die Steuer auf Pflanzenöl wird meine Geschäftsidee, die nachhaltig und umweltfreundlich ist, kaputt gemacht.« Er selbst demonstrierte im April in Berlin zusammen mit vielen anderen Landwirten gegen die Steuerpolitik der Regierung (s. SW&W 5/2007, Seite 24).



Die Filteranlage. Alle zwei Tage werden die Filter gewechselt.

Laufer, der aus Franken stammt und seit Anfang der 90er Jahre auch sächsische Flächen bewirtschaftet, hat mit einer kleinen Rapsölprelle angefangen. Die stand noch in einem Container. Dieter Laufer betreibt auch noch eine Spedition. Selbstverständlich fahren seine Lkw alle mit reinem Pflanzenöl. Auf dem Grundstück der dezentralen Ölprelle befindet sich deshalb auch eine Umrüstwerkstatt. Dass die Steuern auf sein Pflanzenöl nun stufenweise bis 2012 erhöht werden, bereitet dem Ölmüller Bauchschmerzen. Doch auch die Konkurrenz in den großen Ölmühlen macht ihm zu schaffen und hat erst vor kurzem einen Großkunden abgeworben. »Mein Pflanzenöl ist aber viel ökologischer. Das wird nicht Hunderte von Kilometern auf der Autobahn im Tank herumgefahren«, meint Laufer. »Und über Preise kann mit mir jeder Großabnehmer verhandeln.«

Das empfiehlt auch Kleinkunde Hubert Schreiber: Bei regelmäßiger Abnahme sollte jeder in der Ölmühle um einen günstigen Preis verhandeln. Mit dem dezentralen Ölmüller Laufer arbeitet der Verein Gelb e.V. eng zusammen, denn die vollständige Verwertung des Rohstoffes ist dem Verein wichtig: »Zum Beispiel können Rapsbauern die Rapsaat in der Ölmühle zu Öl verarbeiten lassen, den Rapskuchen kann man in einer Biogasanlage vergasen und dann in einem Blockheizkraftwerk zu Wärme und Strom umsetzen. Weiterhin können auch die anderen Pflanzenbestandteile in der Biogasanlage mitverwertet werden. Die Reste, die aus dem Fermenter kommen, können als hochwirksamer Dünger aufs Feld gebracht werden«, sagt Schreiber. Als nächste Investition plant er die Anschaffung eines BHKW, das sein Haus mit Strom und Wärme versorgen soll – natürlich mit reinem kalt gepresstem Pflanzenöl von der Ölmühle Laufer. \*

Claudia Hilgers